

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschiff: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.

Wegens- & Gebühre nördlich in Dresden bei zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,55 M. in den Vororten 3,30 M. Bei einmaliger Zutragung durch die Post 3 M. (ohne Gebühren).
Kupfer- & Zinn. Die einseitige Zelle (ca. 8 Zellen) 30 Pf. Doppelseitige und Kupfer in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Kupfer nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schiffvermittlung und Hauptgeschäftsstelle:
Marieustr. 38/40.
Druck u. Verlag von Neßjoh & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit besond. Genehmigung (Dresdner Nachr.) zulässig. — Unrechtm. Schiffsätze werden nicht aufgeführt.

Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung
B. A. Müller
Königl. Sächs. Hoflieferant
Prager Straße 32
Kriegs-Neubellen-Prellspiele soeben erschienen

Louis Hermann, Am See
Drohgefäße

Nanitz
Fertige Blusen und Unter-Röcke sorgfältig gewählte Formen beste Stoffe und Verarbeitung
Billige Haus-, Wasch- und Woll-Blusen
Einfache und vornehme Seiden-Blusen
Wasch-, Woll-, Trikot-, Seiden-Unt.-Röcke

Mutter-Anna-Blutreinigungstee
Paket 1 M. 25 Pf.

Mutter-Anna-Blutreinigungspillen
Schachtel 65 Pf. und 1 M. 25 Pf.

Königl. Hofapotheke
Dresden und Pillnitz.

Novipazar von deutschen Truppen besetzt.

Hektige Kämpfe am Eingange des Amselfeldes. — Ueber 4400 Serben gefangen genommen. — Erfolgreiche Minenkämpfe in Flandern und Nordfrankreich. — Luftangriffe auf Poperinghe und Furnes. — Hektige Kämpfe im Görzischen.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. November.

Westlicher Kriegshauptplatz.

An der Bahn Dpern—Jounebeke gelang eine größere Sprengung unserer Truppen in der südlichen Stellung. Französische Sprengungen südlich von Souhes und bei Combrès hatten keinen Erfolg. Bei Combrès kamen wir den Franzosen in der Besetzung des Sprengtrichters zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffsvorstoß.

Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhaftes Feuer.

Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnanlagen von Poperinghe und Furnes eine größere Zahl Bomben ab. Es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem Bericht vom 15. Oktober über unseren Angriff südwestlich von Loos am 8. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8000 bis 9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie Erfindung. Unser Gesamtverlust an Gefallenen, Vermissten und den ihrer Verwundung Erlegenen betrug 788 Mann.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Koenig haben Novipazar besetzt. Die Armee des Generals v. Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals v. Soden kämpften um den Antritt in das Jab-Tale, nördlich von Vriska.

Die Zahl der am 19. November gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 4400. Gefesselt wurden über 4400 Mann gefangen genommen.

(M. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verlautbart den 21. Nov. 1915:

Russischer Kriegshauptplatz.

Am Wolhynischen und am Star stellenweise Geschütze, wobei die Russen Gasbomben verwenden. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Die Italiener haben neuerdings Streikräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einfluß solcher Verstärkungen greift der Feind den ganzen Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserem Feuer zusammen. Am Abschnitt von Slavizza gelang es dem Gegner, in unsere Verteidigungslinie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung, mit Ausnahme einer Spitze nördlich des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen Pesma mißlangten unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen die Vodora gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des Monte San Michele kam unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhang des Veraco bedeutende feindliche Kräfte vor. Ihr Angriff scheiterte in unserem Artilleriefeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino und nördlich des Görzer Brückenkopfes gegen die Straßensperre bei Ragora. In Tirol schlugen die Verteidiger des Col di Lana zwei italienische Angriffe auf die Spitze des Veraco ab.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Eine österreichisch-ungarische Kräftegruppe erzwang sich nördlich von Gajic einen nördlichen Montenegro den Übergang über die obere Trina. Novipazar wurde von deutschen Truppen besetzt. Deutlich davon warf im Jab-Tale eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raum gefangen genommenen Gefangenen übersteigt 2000. An dem Eingange des Amselfeldes wird heftig gekämpft.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (M. T. B.) v. Söller, Feldmarschall-Lieutenant.

Novipazar von den deutschen Truppen besetzt.

Näher als man ahnen konnte, ist das Schicksal der Hauptfestung des Sandtschaf entschieden worden. Novipazar bildete mit Rovo-Baros und Sjenitza, deren Einnahme schon gemeldet worden ist, eine besetzte Linie, die einmal den Zweck hatte, die große Meerstraße des Sandtschaf, die an der montenegrinischen Grenze entlang nach Mitrowitza führt, zu schließen, zum anderen aber dem linken Flügel des bisher in Altserbien kämpfenden serbischen Heeres die Möglichkeit geben sollte, sich zu sammeln und womöglich von den Nachzüglichen zu erweiterem Widerstand überzugehen. Als Brückenkopf der Rastfa, eines Nebenflusses des Jbar, hatte Novipazar in dieser Stellungslinie eine besondere Bedeutung. Entsprachen die Zitadelle und die sieben Türme auch nicht mehr ganz modernen Ansprüchen, so waren sie durch die Natur doch stark begünstigt und boten immerhin erhebliche Widerstandsmöglichkeiten. Ob sie von den Serben ausgenutzt worden sind, oder ob die Zerstörung der serbischen Armee schon zu weit fortgeschritten ist, als daß noch der Versuch erweiterem Widerstandes gemacht wurde, ist vorläufig nicht zu entscheiden. In jedem Falle haben sich unsere tapferen Truppen durch die Einnahme der Festung ihrem Ziel um einen großen Schritt genähert, um so mehr, als österreichische Truppen im Jab-Tale vorgehen und dadurch von vornherein die serbische Heeresleitung der Möglichkeit berauben, im Tale des oberen Jbar ihre Truppen zu kräftigem Widerstand zu sammeln.

Novipazar zählt ungefähr 12000 Einwohner und weist einen aus der Römerzeit stammenden ostogonalen Sappellbau eines Bades auf. In der byzantinischen Zeit hieß die Stadt Nafissa und bildete mit Jeta das Stammland des altserbischen Reiches. Hauptstadt des Sandtschaf war in der letzten Zeit Sjenitza.

Der Rückzug an die griechische Grenze.

b. „A. E.“ berichtet: Die vor Monastir geschlagene und dezimierte serbische Armee flüchtet, von Munition entblößt, auf der gegen Griechenland hinziehenden Peloponnes-Ebene und dürfte die griechische Grenze bald erreicht haben. Die bulgarische Armee, die aus der Richtung von Tetovo die Serben hart bedrängt, dringt gegen Albanien vor. In den albanischen Gemeinden machen sich schon deutliche Zeichen eines Aufstandes gegen Serbien bemerkbar. — „Taswir-i-Estir“ in Konstantinopel meldet: Bulgarische Infanterie steht bei Vidra vor, um die in Monastir befindlichen Serben trotz ihres verzweifelten Widerstandes einzukreisen.

b. Aus den letzten Meldungen der englischen Blätter über die Lage in Südserbien ist zu schließen, daß die Truppen des serbischen Obersten Wastitsch die Babuna-Pässe geräumt haben und als erledigt zu betrachten sind. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als die griechische Grenze zu überschreiten. Dadurch dürfte die Frage des Verhaltens Griechenlands den Serben gegenüber akut werden. Die „Times“-Meldung, deraufolge Griechenland versprochen habe, die Serben nicht zu entwaffnen und zu internieren, sei bisher nicht amtlich bestätigt worden.

Ein Winterfeldzug der Entente auf dem Balkan?

b. Einer Meldung des „A. E.“ zufolge hat die Entente die Rettung Serbiens aufgegeben. Sie beabsichtigt nunmehr, einen Winterfeldzug großen Stils auf dem Balkan zu führen. Eine regelrechte Offensive erscheint jedoch so lange unmöglich, bis die nötigen großen Kräfte vollständig konzentriert sind. Der serbischen Armee wird die Rolle zufallen, die künftige Offensive von Montenegro aus zu unterstützen.

Griechische Truppenansammlungen bei Berat.

b. Schweizer Blätter zufolge wird dem „Giornale d'Italia“ aus Durazzo telegraphiert, Griechenland konzentrierte große Truppenmassen bei Berat und schloß gegen Albanien vollständig seine Grenzen.

Die serbische Regierung in Prizend. b. Der Pariser Korrespondent der „Berlinerische Tidende“ erfährt aus besser Quelle, daß die serbische Regierung Mitrowitza verließ und sich nach Prizend begab.

Ararat im serbischen Hauptquartier.

b. Im letzten Ararat im serbischen Hauptquartier erklärte Generalissimo Putnik, daß nur das Jäger der Leitung der gelandeten Ententeinheiten an der verzweifelten Lage Serbiens schuldtragend sei. Es seien sehr starke Worte gegen den Siegerband, der Serbien im Zorn lasse. Die anwesenden Generäle der Entente verzichteten darauf, das Wort zu ergreifen. Schließlich wurde auf Wunsch des serbischen Alexander die Entscheidung von Telegrammen über den Verlauf des Ararats an den Jaren, den König Georg von England und den Präsidenten Poincaré befristet. — Es kann festgestellt werden, daß die Zahl der in Saloniki ausgeschifften Ententeinheiten 85000 nicht übersteigt. Die Verbände seien verlassen über keine erheblichen Truppen, die sie nach Saloniki senden könnten.

Serbenverbandsmaßnahmen gegen Griechenland.

Den Londoner Blättern wird aus Athen gemeldet, daß die britische Gesandtschaft mitteilte, daß die Entente eine wirtschaftliche und kommerzielle Blockade Griechenlands beschließen haben. (22. 11.) (Meldung des Neuterischen Bureaus aus Alexandria.) Die ägyptischen Verleiher weigern sich, griechische Schiffe zu versichern; die Bankiers verweigern, Kreditbriefe für griechische Schiffe auszustellen. Die ägyptische Post nimmt keine Postanweisungen für Griechenland mehr an. (M. T. B.)

Rückzug in Athen.

b. Einer halbamtlich ansehenden Athener Quelle zufolge ist die griechische Regierung sich über die Bedeutung von Rithener Reise bereits im Klaren. Der Aufenthalt Ritheners wird den Standpunkt der Regierung nicht im geringsten zu ändern vermögen. Rithener wird, solange für das Gegenteil kein Grund vorliegt, mit allen einem vornehmen Fremden gebührenden Ehren behandelt werden, er wird vorzuerst empfangen, auch die Auszeichnung einer Audienz beim König soll ihm zuteil werden. Vorher aber wird ihm mitgeteilt werden, daß sowohl beim Ministerpräsidenten, als auch bei der königlichen Audienz die Annäherung von Fragen politischer Natur vermieden werden soll. Das Amtsgeschehen der „Union-Partei, „Mer“, stellt im Zusammenhang mit Ritheners Besuch fest, daß alle Verträge, den Standpunkt der griechischen Regierung betreffs ihrer Neutralität zu erschüttern, im vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sind. Das Blatt findet es unverständlich, daß die Entente trotz der bisherigen Erfahrungen neue Verluste unternimmt, und nicht einseht, daß ein jeder bloß eine mehr oder minder höfliche Zurückweisung finden wird. Griechenland kann nur auf das eigene Interesse Rücksicht nehmen. Dieses aber fordert Neutralität. (Meldung des Neuterischen Bureaus.) Lord Rithener ist in Athen angekommen und befindet sich in Begleitung des britischen Gesandten den Königs. Die Audienz dauerte über eine Stunde. Später besuchte Rithener den Ministerpräsidenten Skuludis. Am Sonnabend abend reiste Rithener wieder von Athen ab. (M. T. B.) „Daily News“ meldet: Rithener ist in Athen als Überbringer eines Ultimatus des Serbenverbandes.

Lord Rithener Oberbefehlshaber der Orient-Armee?

Dem Pariser „Journal“ wird aus London gemeldet: Das Blatt „John Bull“ will zur Annahme berechtigt sein, daß, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, Lord Rithener das Kommando über die Orient-Armee übernehmen werde, sobald die britischen Verstärkungen ihre Bestimmung erreicht hätten. (M. T. B.)

Keine Aufgabe des Gallipoli-Wenteners?

b. Der Londoner Berichterstatter der „Christianity“ Zeitung „Times“ erfährt von informierten Kreisen, daß der Krieg auf Gallipoli aufrechterhalten werden solle, da die öffentliche Meinung in Australien an diesem Verlangen festhalte. Eventuelle Aufgabe Ritheners sei es, die Stellung auf Gallipoli zu studieren. (M. T. B.)

Ein neues Balkanbündnis?

b. Der Stambuler „Sabah“ meldet aus diplomatischer Quelle, daß zwischen Bulgarien, Griechenland und Rumänien in kürzester Zeit ein neues Balkanbündnis zustandekommen wird. In diesem Bündnis gab Rumänien die Initiative, und Bulgarien und Griechenland willigten gern ein. Die Verhandlungen wurden sofort aufgenommen und dauern zurzeit in Sofia noch fort. Der Bündnisvertrag wird auch in Sofia unterzeichnet werden.